

Nicht offener Realisierungswettbewerb

Neubau eines 4-gruppigen Kinderhauses der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus in Rottenburg-Seebronn

Protokoll des Preisgerichtsverfahrens

Auslober: Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
vertr. durch:
Monsignore Harald Kiebler, Leitender Pfarrer
Birgit Joos, Zweite Vorsitzende
Marktplatz 3
72108 Rottenburg a.N.

Wettbewerb: Neubau eines 4-gruppigen Kinderhauses der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus in Rottenburg-Seebronn

Niederschrift der Sitzung des Preisgerichts am 03.05.2019 um 9.05 Uhr in der Sport- und Gemeindehalle Seebronn.

1. Eröffnung der Sitzung

Das Preisgericht tritt um 9.05 Uhr zusammen. Als Vertreter des Auslobers eröffnet Dr. Daniel Betz die Sitzung und begrüßt das Preisgericht und stellt seine Anwesenheit fest. Danach erläutert er die Aufgabenstellung und Ziele, die dem Auslober wichtig sind und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf.

2. Zur Preisgerichtssitzung sind erschienen:

als Fachpreisrichter:

- Michael Ragaller, Freier Architekt, Stuttgart
- Oliver Sorg, Freier Architekt, Stuttgart
- Thomas Schwier, Architekt, Diözesanbaumeister
- Thomas Weigel, Architekt, Erster Bürgermeister Rottenburg am Neckar

als stellvertretender Fachpreisrichter:

- Markus Gärtner, Architekt, Leiter des Hochbauamts Rottenburg am Neckar
- Thomas Jüttner, Architekt, Bischöfliches Bauamt

als Sachpreisrichter:

- Dr. Daniel Betz, Bauausschuss KGR
- Stefan Glasebach, Kath. Verwaltungszentrum Tübingen
- Birgit Joos, Zweite Vorsitzende KGR
- Stephan Neher, Oberbürgermeister Rottenburg am Neckar

als stellvertretende Sachpreisrichter:

- Linda Brunnenmiller, Zweckverband Kath. Kindergärten
- Karlheinz Geppert, AL Kultur, Jugend, Sport Stadt Rottenburg am Neckar
- Ute Hahn, Ortsvorsteherin
- Monsignore Harald Kiebler, Dompfarrer (9.30-12.30 Uhr)

als sachverständige Berater:

- Sabine Häuser, SeeSterne e.V. Seebronn
- Annerose Hommel, Kindergartenleitung Zweckverband
- Robert Müller-Sinn, Stadt Rottenburg a.N.
- Luitgard Nixdorf, Fachberatung LVKiTa
-

als Vorprüferin:

- Anna Blaschke, Freie Architektin, Stuttgart

3. Wahl des Vorsitzenden

Der Auslober stellt die Vollzähligkeit und Arbeitsfähigkeit des Preisgerichts fest und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Michael Ragaller einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und bestätigt Frau Blaschke als Protokollführerin.

4. Abgabe der Versicherung nach RPW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Auf Anfrage des Vorsitzenden gegen alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten noch mit den Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

Im Anschluss gibt der Vorsitzende einen Überblick über den weiteren Ablauf der Preisgerichtssitzung.

5. Bericht der Vorprüfung

Frau Blaschke übergibt dem Preisgericht einen detaillierten Vorprüfbericht als Tischvorlage mit Beschreibung der jeweiligen Entwürfe und einer Auflistung aller für die Lösung der Aufgabe relevanten Punkte und Daten.

Frau Blaschke berichtet, dass von den 10 zugelassenen Teilnehmern 9 prüffähige Arbeiten fristgerecht eingereicht wurden.

Das Preisgericht stellt auf Grundlage des Vorprüfberichts fest, dass bei keiner Arbeit ein Verstoß gegen bindende Vorgaben der Auslobung vorliegt und somit alle eingereichten Entwürfe zur Beurteilung zugelassen werden.

6. Informationsrundgang (9.15-10.15 Uhr)

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert, dabei werden dem Preisgericht auch Verständnisfragen beantwortet. Anschließend erörtert das Preisgericht in Kenntnis der vorgestellten Entwürfe nochmals die Aufgabenstellung, die in der Auslobung genannten Kriterien sowie die Ansprüche und Erwartungen des Auslobers.

7. Erster Wertungsrundgang (10.30 – 11.45 Uhr)

Um 10.30 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in diesem Rundgang nur Entwürfe anhand grundsätzlicher, nicht kompensierbarer Mängel in allen Bereichen der in der Auslobung genannten Kriterien mit einstimmigem Votum des Preisgerichts ausgeschieden werden können.

Folgende Entwürfe werden einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl: 1004
1007

8. Zweiter Wertungsrundgang (11.45-12.15 Uhr)

Eingangs erfolgt eine vertiefende Diskussion zu den Auslobungsvorgaben. Trotz bemerkenswerter Lösungsvorschläge in Teilbereichen, werden aufgrund deutlicher Mängel in einzelnen Bereichen der in der Auslobung genannten Kriterien folgende Entwürfe mit Stimmenmehrheit ausgeschieden:

Tarnzahl: 1002 1/7
1005 1/7
1006 2/6
1008 0/8

Damit verbleiben folgende 3 Arbeiten in der engeren Wahl:

Tarnzahl: 1001, 1003, 1009

9. Zur Beurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe teilt sich das Preisgericht in Arbeitsgruppen, die sich jeweils aus einem Fach- und einem Sachpreisrichter zusammensetzen und von der Vorprüfung unterstützt werden. Neben den oben genannten Aspekten und Beurteilungskriterien soll abschließend herausgestellt werden, in wie weit der Entwurf ein Profil bzw. identitätsbildendes Konzept für die gestellte Aufgabe darstellt.

10. Verlesen der schriftlichen Beurteilung (13.30-14.00 Uhr)

Ab 13.30 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen jeweils vor den Entwürfen verlesen. Nach Diskussion der jeweiligen Beiträge sowie Anmerkungen und Ergänzungen werden vom Preisgericht folgende Textfassungen beschlossen.

Tarnzahl 1001

Die Entwurfsidee ist das Bild eines Dorfes. Fünf maßstäbliche Häuser sind über eine gemeinschaftliche Spielstraße zu einem Haus zusammengefügt. Gleichzeitig wird das Gebäude wahrgenommen als ein Gemeinschaftsgebäude mit einer eigenen räumlichen Mitte, der „Dorfstraße“. Der Baukörper verzahnt sich gut mit der Landschaft.

Die Erschließung über die Achalmstraße mit räumlich relativ knappem Vorbereich ist aus Sicht der Auslober ausreichend dimensioniert. Der Eingang ist gut auffindbar.

Die Orientierung in dem Gebäude und die Zuordnung der Funktionen sind überwiegend gut. Vom Auslober wird die Anordnung aller Räume auf einer Ebene begrüßt. Es ist zu prüfen, ob der Mehrzweckraum besser an die „Spielstraße“ angebunden werden könnte. Kritisiert wird die Lage des südlichen Ruheraums neben geräuschvollen Funktionen. Die Schmutzschleuse ist in der Lage richtig, muss jedoch weiter detailliert werden.

Innenräumlich hat der Entwurf hohe Qualitäten durch gute natürliche Belichtung und schöne Ausblicke und durch eine differenzierte Höhenabstufung der Räume. Die Fassade ist sehr schematisch dargestellt. Der Anteil von geschlossenen und verglasten Flächen muss im Hinblick auf Überhitzung des Gebäudes überprüft werden. Der Dachüberstand wird positiv gewertet.

Die Lage des Baukörpers auf dem Grundstück ist grundsätzlich richtig. Der Eingriff in die Topographie und die Begradigung des Geländes auf eine Ebene, ist wirtschaftlich aufwändig (Stützwand, Erdauffüllung)

Der Baukörper ist nicht kompakt! Die sehr großen Hüllflächen sind nach Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten kritisch zu beurteilen (Energiebedarf, Bauunterhalt). Das Modell mit offenen Innenhöfen entspricht nicht der Planung und wirkt irritierend. Positiv ist der Verzicht auf einen Fahrstuhl durch die ebenengleiche Anordnung der Funktionen.

Das vorgeschlagene Energiekonzept wird begrüßt und entspricht einem guten Standard. Der hohe Flächenverbrauch (Fußabdruck) durch die Eingeschossigkeit wird kritisiert. Ein möglichst hoher Anteil an Dachbegrünung ist daher notwendig.

Tarnzahl 1003

Die Arbeit setzt eine in zwei Teilen gegeneinander verschobene plastische eingeschossige Freiform auf die nördliche Hälfte des vorgegebenen Grundstücks. Der in sich sehr kompakte geschwungen gestaltete Holzbau wird durch die in einen Hochpunkt gefaltete Dachlandschaft geprägt, so dass ein markanter, individueller Baukörper am Ortsrand von Seeborn entstehen kann. In der weiteren Planung könnte auch über eine vorstellbare Verschiebung der gesamten Planung an den Südrand des Planungsgebietes nachgedacht werden.

Die Nutzer werden erst um die gesamte Anlage herumgeführt, bevor sich an der Nordseite des Gebäudes eine einladende trichterförmige Eingangssituation ergibt. So betreten Eltern und Kinder das Gebäude mittig auf der Nordseite und können durch den gegenüberliegenden Mehrzweckraum die südseitig tieferliegende noch vorhandenen Streuobstwiesenlandschaft wahrnehmen. Ob allerdings im Alltag der Mehrzweckraum wirklich dauerhaft die versprochenen Durchblicke zulässt, oder nicht eher ein weiterer geschlossener Raum ist, wird kontrovers diskutiert. Die weitere innere Organisation ist in der abstrakten Form einer liegenden 8 organisiert, wobei die Möglichkeit der Rundwege für die Erzieherinnen auch problematisch werden kann. Die vorgeschlagenen innenliegenden WC in den interessanten Flurboxen werden kritisch bewertet. Die vier Hauptgruppenräume sind nahezu gleichwertig nach Süden orientiert, wobei der geplante konstruktive Sonnenschutz bei den zu erwartenden heißen Sommermonaten nicht ausreichen wird. Weitere planerische Mängel, wie der

Wickelraum oder der Schlafräum der Krippe direkt neben dem Speiseplatz werden als heilbar erachtet.

Intensiv wird die Wirkung der im Innenraum erlebbaren gefalteten Dachflächen diskutiert, da deren innenräumliche Wirkung nicht auf die Anordnung der Räume bezogen erscheint, wenngleich der Mehrzweckraum sicherlich am Hochpunkt der Dachlandschaft als richtig verortet wahrgenommen wird.

Die Fassade mit ihren großformatigen Fenstern und vorgehängter Holzfassade wirkt aufgeräumt und klar gegliedert und für die Bauaufgabe und den Ort angemessen.

Der als Holzbau geplante eingeschossige Baukörper erscheint auch von den ökologischen sowie wirtschaftlichen Kennwerten und nicht zuletzt vom geringen Flächenverbrauch ein guter und wichtiger Wettbewerbsbeitrag. Das vorgeschlagene Energiekonzept wirkt schlüssig.

Somit ist die Arbeit insgesamt ein wertvoller, sehr kompakter und damit auch wirtschaftlicher Beitrag, der nach der Heilung einiger Schwächen durchaus eine eigenständige, ökologische Lösung als neues Kinderhaus in Seeborn darstellen würde.

Tarnzahl 1009

Der kompakte zweigeschossige Baukörper liegt an der richtigen, dem Ort zugewandten südlichen Ecke des Baugrundstücks und lässt viel Fläche für den Außenspielbereich. Die Parkplätze liegen nahe beim großzügigen Eingangsbereich.

Durch die Zweigeschossigkeit erhält der Baukörper städtebauliches Gewicht, wirkt aber mit seiner in die Tiefe gestaffelten Holzfassade leicht und durchlässig. Selbst der im OG erforderliche Fluchtbalkon gehört zum Gebäude und wirkt nicht wie ein baurechtlich gefordertes Element.

Von dort aus betritt man die zentrale, über beide Geschosse offene Halle. Die „windmühlenartige“ Anordnung der Nutzungsbereiche sorgt darin für Licht und Durchblicke aus bzw. in alle Himmelsrichtungen und schafft einen großzügigen Raumeindruck.

Die Verfasser/innen spielen klug mit dem Geländeverlauf. Der dadurch in der Aula entstehende Höhenunterschied wird durch Sitzstufen abgebildet und kann auch als Tribüne genutzt werden. Zusammen mit dem Mehrzweckraum bildet die Aula eine große, gut bespielbare Fläche bei Kindergartenfesten. Küche, Essraum, Leitungsräume und die Kleinkindgruppe (u3) im Erdgeschoss haben direkte Zugänge nach außen.

Im OG befinden sich die Räume für die ü3-Gruppen, von denen man über einen umlaufenden Balkon den Garten direkt erreichen kann. Die nach Süden und Osten orientierten Aufenthaltsräume sind durch Gebäuderücksprünge gut verschattet.

Alle geforderten Räume sind nachgewiesen. Der Außenbereich kann vielfältig gestaltet werden.

Von den Erzieher/innen wird die Trennung von u3- und ü3- Bereichen geschätzt. Kritisch hinterfragt werden das Fehlen einer Teeküche und der Vorschlag lediglich einer zentralen Toilette für die ü3-Kinder im OG. Auch die Zusammenfassung von Personalraum und Pausenbereich sollte geändert werden. Im EG könnte beim Essraum eine (weitere) Kindertoilette angeordnet werden. Bei den Gartenzugängen fehlen die Abstellflächen für die vielen kleinen Gummistiefel.

Die vorgeschlagenen Hybridbauweise nutzt die Materialvorteile jeweils der Holz- und der Massivbauweise und lässt ein hohes Maß an Vorfertigung zu. Die kompakte Ausführung ermöglicht eine wirtschaftliche Herstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb. Die Lagerflächen für Material sind zu knapp bemessen.

Insgesamt stellt der Beitrag eine sehr gelungene Lösung der Aufgabenstellung dar.

11. Festlegung der Rangfolge und der Preise

Nach dem Verlesen der schriftlichen Beurteilungen und erneuter intensiver Diskussion werden die besprochenen Entwürfe in ihrer Qualität nochmals abgewogen und in folgender Rangfolge festgelegt:

3. Rang	1001	5/3
2. Rang	1003	5/3
1. Rang	1009	7/1

Der Qualität der Arbeiten und der Rangfolge entsprechend werden einstimmig die festgelegten Preissummen der Auslobung übernommen:

1. Preis:	1009	11.000,- €	
2. Preis:	1003	6.600,- €	
3. Preis:	1001	4.400,- €	alle Summen incl. MwSt

12. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die in der schriftlichen Beurteilung angesprochenen Punkte und Anregungen zu berücksichtigen.

13. Öffnung der Verfasserumschläge

Um 14.50 Uhr werden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Folgende Verfasser werden mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet:

- siehe Anlage 2

Die Namen der Verfasser werden in der Anlage zum Protokoll aufgeführt.

14. Abschluss der Sitzung

Der Vorsitzende stellt abschließend fest, dass der für die anspruchsvolle Aufgabenstellung ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat. Der Vorsitzende dankt dem Auslober ausdrücklich für die Durchführung des Wettbewerbs als wichtiges Instrument der Planungs- und Baukultur und bedankt sich bei allen Mitwirkenden des Preisgerichts für die angenehme, engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Frau Blaschke dankt er für den gründlichen, umfassenden Vorprüfungsbericht und die sorgfältige Vorbereitung und Organisation der Sitzung.

Mit dem Wunsch auf eine baldige Umsetzung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs, gibt Michael Ragaller den Vorsitz an den Auslober zurück. Herr Dr. Betz und Herr Schwierien bedanken sich beim Vorsitzenden für die Sitzungsleitung und bei allen an der Durchführung Beteiligten für die engagierte Mitarbeit. Sie freuen sich über das gute Ergebnis als Grundlage der weiteren Gesamtentwicklung und der bevorstehenden Realisierung.

Das Preisgericht ermächtigt einstimmig den Vorsitzenden und Frau Blaschke zur Fertigstellung des Protokolls.

Die Sitzung um 15.10 Uhr geschlossen.

Hinweis auf die Öffnungszeiten der Ausstellung in der in der Sport- und Gemeindehalle Seebronn ausgestellt, Achalmstraße 22:

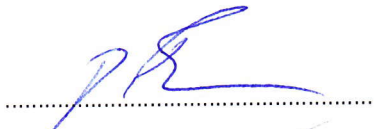
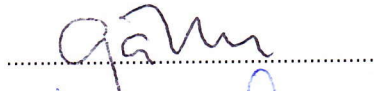
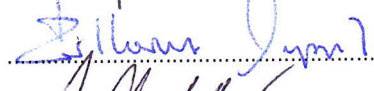

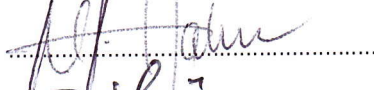
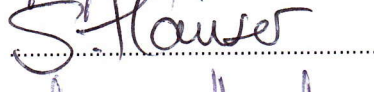



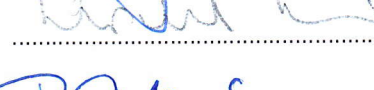
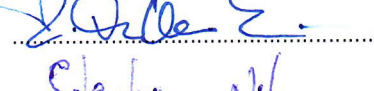

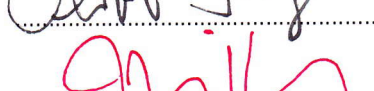

Samstag, 04.05. 14-16 Uhr

Sonntag, 05.05. 14-16 Uhr

Zudem gibt es eine Abendveranstaltung der Kirchengemeinde mit der Vorstellung der Preisträgerarbeiten am 08.05. um 19 Uhr.

Anlagen:
Unterschriften des Preisgerichts
Verfasser Entwürfe

Anlage 1 Unterschriften der Preisrichter:

- Dr. Daniel Betz
Bauausschuss KGR 
- Linda Brunnenmiller
Zweckverband Kath. Kindergärten 
- Markus Gärtner
Leiter Hochbauamt 
- Karlheinz Geppert
AL Kultur, Jugend, Sport 
- Stefan Glasebach
Kath. Verwaltungszentrum 
- Ute Hahn
Ortvorsteherin 
- Sabine Häuser
SeeSterne e.V. 
- Annerose Hommel
Kindergartenleitung Zweckverband 
- Birgit Joos
Zweite Vorsitzende KGR 
- Thomas Jüttner
Bischöfliches Bauamt 
- Monsignore Harald Kiebler
Dompfarrer 
- Robert Müller-Sinn
Kulturamt, Abt. Kindertagesbetreuung 
- Stephan Neher
Oberbürgermeister 
- Michael Ragaller
Freier Architekt 
- Luitgard Nixdorf
Fachberatung LVKiTa 
- Thomas Schwierien
Diözesanbaumeister 
- Oliver Sorg
Freier Architekt 
- Thomas Weigel
Erster Bürgermeister 

Anlage 2

Protokoll über die Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen Zuordnung der Wettbewerbsteilnehmer zu den Tarnzahlen

Teilnehmer	Tarnzahl	Platzierung
Baisch + Fritz Freie Architekten BDA, Tübingen	1005	2. Rg
Bodamer, Faber Architekten BDA Stuttgart	1004	1. Rg
Dannien Roller Architekten PartGmbH Tübingen	1006	2. Rg
Hähmig und Gemmeke Freie Architekten BDA, Tübingen	/	
Klinkott Architekten Karlsruhe	1009	1. Preis
Kuhn Adis Freie Architekten Rottenburg am Neckar	1008	2. Rg
ARGE Panzer und Oberdörfer Architekten BDA Tübingen mit Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig	1002	2. Rg
plus+ bauplanung GmbH Neckartenzlingen	1001	3. Preis
Schillinger Architekten Rottenburg am Neckar	1007	1. Rg
Zeeb Digel Architekten BDA Reutlingen	1003	2. Preis
Unterschrift Preisgerichtsvorsitzender	